

Forfatter: Staffeldt, A. W. Schack von

Titel: Hymne an Isis

Citation: Staffeldt, A. W. Schack von: "Hymne an Isis", i Staffeldt, A. W. Schack von: *Samlede digte*, udg. af Henrik Blicher, Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, C.A. Reitzel, 2001, s. 336. Onlineudgave fra Arkiv for Dansk Litteratur:
<https://tekster.kb.dk/catalog/adl-texts-staf02tom-shoot-workid58672/facsimile.pdf>
(tilgået 06. maj 2024)

Anvendt udgave: Samlede digte

Er drückt den Weltentwurf im Stoffe ab,
 324 Dem des Jahrhunderts stumme Feile still
 Des Schöpfers ersten Abdruck abgeragt
 Und steht, ein Untergott, in seiner Welt
 327 Die er aus eigener Götterkraft erschuf,
 Nimmt auf das Daseyns volles Festgefühl
 Aus der Geschöpfe freudenschwangrer Brust,
 330 Und strömet es, der großen Gottheit gleich,
 Aus seiner in der Mitgeschöpfe Brust.

Hymne an Isis

Mutter der Dinge, du lagst mit brütenden Flügeln der Liebe,
 Wie ein wärmendes Thaugewölk, auf der nächtlichen Tiefe
 3 Wo der Saame der Schöpfung in tochter Erstarrung gesät lag.
 Da erhubest du dich, wie Frühlingsnebel vom Thale,
 Wo das Jahr zu schwellender Reife gährt, u. es sprangen
 6 Sonnen u. Erden dir nach, die Saat der kreisenden Tiefe.
 Hoch am Himmel, gewölbt aus steigenden, hangenden Wassern,
 Strahlte dein Ebenbild, ewige Mutter, die Sonne,
 9 Siche! und Zwillinge lagen an ihrem glühenden Busen,
 Erde und Mond, gehüllt in wolkigen Windeln und saugten
 Licht und schwellende Wärme durch alle Adern des Lebens.
 12 So erzog sie die Amme, welche die Mutter erkohren,
 Und umwand sie mit goldenen Banden der Liebe u. Leitung:
 Flocht der Erde den wechselnden Kranz des Jahres in die Locken
 15 Und gebot dem Bruder an ihrer Wiege zu wachen,
 Wenn sie nur selber die thauende Grotte des Schlummers besucht.
 Mutter der Dinge, du hubest dich auf von der gährenden Tiefe
 18 Und es sprangen Saaten dir nach in rauschender Fülle,
 Wundergestalten, gestählt mit Gesetz, durchglüheth von Leben
 Oder verkläret mit Freiheit in hoher Vollerndung der Schöpfung.
 21 Hüine schüttelten hoch in Gewölken die träuselnden Locken,
 Berge wurzelten tief, das Haupt von Strahlen umwunden,

24 Murrelnd nagte das Meer an der Kette des Felsengestades,
 Und es spielte darauf, wie ein Sturm, der Riese der Tiefe.
 Schnaubend entriß sich der Schöpfung der werdende Riese der Höhe,
 Maß sich mit Bergen u. grüßte Brüder den Fürsten der Wasser.
 27 Aber gerufen im Thal vom Rieseln der silbernen Quelle
 Und vom Säuseln des Strauchs, in schwellendem düftendem Lager
 Fand sich der Mensch wie im Traum, erschrock, sprang auf u. erwachte,
 30 Grüßte das Licht mit dem Erstling der Lippe, dem Erstling des Herzens,
 Dachte die Mutter u. staunte über den großen Gedanken.

Zärtliche Mutter, du gabst nicht dem Zufall das Weltaß zum Spiele,
 33 Siehe, es liegt dir, ein Säugling, im ewigen Schooße
 Und du lenkst es sorgsam durch alle Alter der Zeiten,
 Denn du wärest u. bist! So ruf ich, so rufen dir Enkel
 36 Ferner Jahrhunderte noch, wenn meine Stimme verhallt ist,
 Denn du wirst seyn: und siehest alles entstehn u. vergehen.
 Dich, die da heget im Schooß das unermessliche Weltall,
 39 Mißt in deiner Vollendung kein Blick und denkt kein Gedanke,
 Siehe, dir hub kein Sterblicher jemals den heiligen Schleier
 Oder löbte den Gürtel dir auf in seliger Stunde
 42 Denn die Unendlichkeit ist dein Schleier, dein Gürtel die Allmacht.
 Schauernd steh' ich u. beuge mein Haupt vor dem heiligen Vorhang,
 Glühend schwimm' ich im Umfang deiner unendlichen Nähe,
 45 Und so fleh' ich dich an zu deinem Dienst mich zu weihen,
 Daß ich dich immer, dich immer empfinde auf Höhn u. in Tiefen,
 Dich, die du bist überall, in heiligen Schauern empfinde,
 48 Dich in glühender, schaffender Gegenwart, gleich den Gewezten
 Die du mit segnendem Blick in seliger Wiege erkohren.
 Aufwärts reißt Entzückung mich hin und entführt mich der Erde,
 51 Siehe, da bist du, da ruht auf deiner Nähe der Himmel,
 Siehe, da sitztest du hoch über Wolken u. windest Aeone
 Ab vom wirbelnden Schwung der Sternenspindel, da wägest
 54 Du den Tag u. die Nacht in wechselweis steigenden Schaaen.
 Abwärts winkt mir Betrachtung zur heimlichen Wurzel der Dinge,
 Wandelt kühn mir voran in die stürzenden Grotten der Erde,
 57 Da auch faßt mich ein Schauer deiner Nähe, da saugen